

Transferorientiert EVALUIEREN HEIßT, aus den Herausforderungen LERNEN

Juliane Köberlein-Neu

Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung
der Bergischen Universität Wuppertal
Rainer-Gruenter-Str. 21
42119 Wuppertal
Telefon: +49 202 439 1381; Fax: +49 202 439 1384
Email: koeberlein@wiwi.uni-wuppertal.de

Pflegekonferenz
Berlin – 07. November 2019

Hoffnungen und Appelle an die Projekte

aerzteblatt.de

/ Ärzteblatt / cme / Ärztstellen / Studieren / English Edition

Politik

Innovationsfonds: Hoffnungen und Appelle an Projektträger

Montag, 23. Januar 2017

Josef Hecken (G-BA): „Der Wert des Innovationsfonds wird sich erst dann zeigen, wenn die Evaluationsberichte in dreieinhalb Jahren vorliegen und die Projekte in die Regelversorgung übergehen“

Josef Hecken (G-BA): „Die Verantwortung liegt bei Ihnen [den Projektverantwortlichen], zu beweisen, ob dass, was in den Projekt-Papieren steht, wirtschaftlich ist, die Versorgung verbessert und bei Patienten ankommt“

Deutsches Ärzteblatt (23. Januar 2017): Innovationsfonds: Hoffnungen und Appelle an Projektträger.

Transferorientiert EVALUIEREN HEIßT, aus den Herausforderungen LERNEN

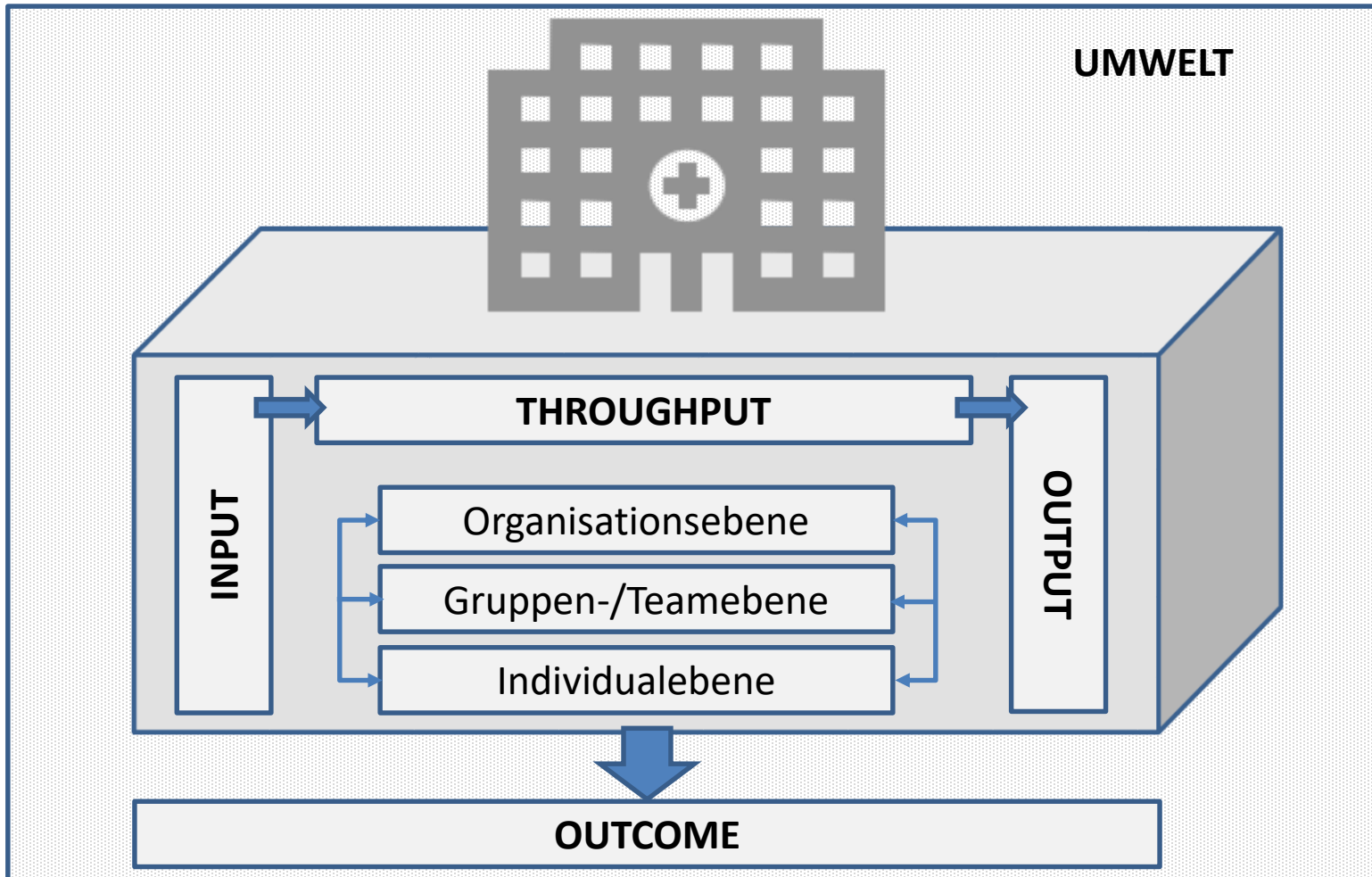
Juliane Köberlein-Neu | Bergische Universität Wuppertal | 07.11.2019

Folie 2



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Gesundheitstechnologien treffen auf komplexe Systeme



Körner M, Luzay L, Ansmann L, Schwarz B, Kowalski Ch. Introduction to organizational behaviour in healthcare. IN: Körner M, Ansmann L, Schwarz B & Kowalski Ch. Organizational Behaviour in Healthcare. LIT Verlag: Wien, 2018.

Herausforderungen bei der Implementierung

+ determiniert

- Verpflichtung Inhabers Evaluation
- Problembewusstsein - Delegationspotential
- Veränderungswille
- Beginn von Veränderung !!
- D - Improvisation ← →
- Initiative zueinander / positiv motiviert
- gemeinsames Ziel !
- Digitales Potential (Doku)
- mobile Reha
- D - Trend zu GP → Kompensation
- Viel Bewohner bei einem Ort
- Verbesserung von Bedingungen auf beiden Seiten
- Qualität messen können
- Informieren / Berichte
- Case-Management

→ gemeinsame Verantwortung?!
□ determiniert

- Verantwortlichkeiten ungeklärt !!
- Sozialisation der Berufe / Kultur
- Qualitätsanforderungen fehlen
- Vergütung
- Organisationsstruktur Praxis $\frac{H}{K}$
- KV Nähe zum Lsg. geschehen $\frac{P}{f}$
- Lücke SGB V/XI
- Schubladen (Orga) / Versäulung
- Improvisation A+P !!
- Demenzpat. werden ruhig gestellt
- D - wenig Zeit
- Absicherungskultur
- zu viele Ärzte agieren
- EBM / Sicherstellung →
- Einbezug Bew. Selbstverw.?
- Verharren im alten Modell
- Delegationsverordnungen
- Dokumentation fragmentiert

Ergebnisse des Forschungsforums der Transfergruppe Pflegeheimversorgung am 17. Oktober 2018.

Transferorientiert EVALUIEREN HEIßT, aus den Herausforderungen LERNEN

Juliane Köberlein-Neu | Bergische Universität Wuppertal | 07.11.2019

Folie 5

Hoffnungen und Appelle an die Evaluation der Projekte

aerzteblatt.de

/ Ärzteblatt / cme / Arztstellen / Studieren / English Edition

Politik

Innovationsfonds: Hoffnungen und Appelle an Projektträger

Montag, 23. Januar 2017

Holger Pfaff (Expertenbeirat): „ Wir haben zum ersten Mal die Logik von Forschung und Entwicklung ähnlich wie in der Industrie. Damit **lernt die Versorgung, wie Prozesse in der Praxis umgesetzt werden können und die Forschung arbeitet zielgenauer auf die Umsetzung hin** “

Deutsches Ärzteblatt (23. Januar 2017): Innovationsfonds: Hoffnungen und Appelle an Projektträger.

Transferorientiert EVALUIEREN HEIßT, aus den Herausforderungen LERNEN

Juliane Köberlein-Neu | Bergische Universität Wuppertal | 07.11.2019

Folie 6



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

LERNEN statt BEWEISEN



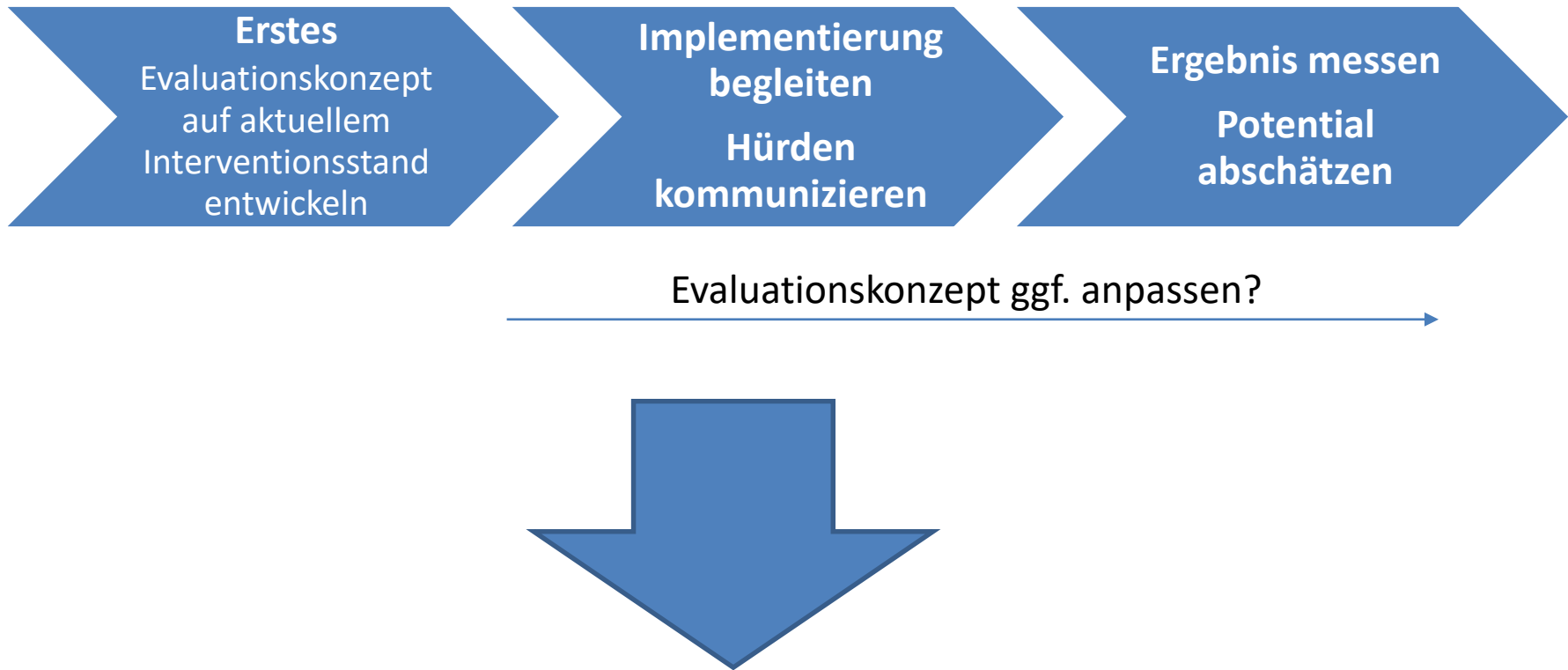
Nick Bertram, Sebastian Binder, Linda Kerkemeyer, Volker E. Amelung:
Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen weiterdenken

„Das RCTs bei der Evaluation solcher komplexen Interventionen oft, [...], **nicht angewendet werden können** und [...] der **Komplexität [...]** nicht gerecht werden, wird dabei häufig übersehen“.

„Anstelle von **Beweisen** muss wieder der ursprüngliche Zweck von Evaluationen, das **Lernen** treten“.

Bertram N et al. Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen weiterdenken. Gesundheits- und Sozialpolitik 2018; 72 (6): 44-51.

LERNEN statt BEWEISEN



Spricht ein fehlender „Wirksamkeits- und/oder Wirtschaftlichkeitsbeleg am Ende der Förderdauer für das Scheitern eines Projektes und die mangelnde Eignung der Intervention für einen Transfer in die Regelversorgung?

Implikationen

bei kurz- und mittelfristigen Evaluationszeiträumen:
harte Endpunkte → zusätzlich Messung von „**Capacity Building**“

Neu-Definition der Fidelity im Rahmen der Prozessevaluation:
Standardisierung der **Form** → Standardisierung der **Funktion**

Veränderungsprozesse in den Fokus rücken:
WAS wurde implementiert? → **WIE** wurde implementiert?

Wirksamkeitsbetrachtung:
Mentalität des **Beweisens** → Mentalität des **Lernens**

Evaluationsdesign:
Einsatz **echter** Mixed-Methods Designs **zulassen**
langfristige Follow-ups planen



Bildquelle: <http://joelsperanza.com/wp-content/uploads/2016/08/nobody-like-change.png> (Zugriff: 19.10.2019, 14:15)



Kontakt:

Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
koeberlein@wiwi.uni-wuppertal.de

Bergische Universität Wuppertal
Rainer-Gruenter-Str. 21
42119 Wuppertal

Tel: +49 202 439 1381

Fax: +49 202 439 1384

Web: www.versorgungsforschung.uni-wuppertal.de

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

